

Buttisholz: Künstler Robert Müller ist Projektleiter von «Schratteflue – Teufel, Hengst und Jungfrau»

# Bühnenstück, Ausstellung und Höhlenwanderung

**Das vom Buttisholzer Kunstschaffenden Robert Müller initiierte Kunstprojekt «Schratteflue – Teufel, Hengst und Jungfrau» ist ein mehrteiliges Kunstprojekt bestehend aus einem Bühnenstück, einer Ausstellung und einer Höhlenwanderung.**

Roland Meyer / PD

Inhaltlich geht es auf eine Reise durch die Höhlen der Schrattefluh, an Fragmenten von Geschichten und Sagen vorbei, in die Unterwelt, durch unterschiedliche Gänge und Klangräume.

Aktiv dabei sind viele Kunstschaffende aus der Luzerner Landschaft. Das Projekt wurde von der Albert Koechlin Stiftung gefördert und ist Teil der Veranstaltungsreihe «Innereien», die zwischen

April und Juni in der ganzen Zentralschweiz läuft.

## Erstens: Ein Bühnenstück

Die spektakuläre Produktion für die Bühne besteht aus Filmteilen, Livemusik, Klangkompositionen und Texten. Die Schrattefluh ist ein Berg im luzernischen Entlebuch, der nicht nur durch seine Karstflächen auffällt, sondern durch die vielen Spalten und Ritzen sehr direkt auf sein Inneres verweist. Geologisch ist das zerfurchte Antlitz ein Werk der Erosion. Der Legende nach soll es jedoch der Teufel höchst persönlich gewesen sein, der am Berg seine Krallen gewetzt und so das Erscheinungsbild des Bergs geformt hat.

Thema des Projekts sind die Innereien der Schrattefluh, Klänge und Geräusche sowie Fragmente von Geschichten, die im Berg hängen geblieben sind. Dieses Material wird zu Tage gefördert und im Projekt verarbeitet.

Aufführungen: Die Vorstellung im Tropfstein, 14. Mai, ist bereits ausverkauft. Weitere Vorstellung: Samstag, 20. Mai, 20 Uhr Somehuus Sursee, 3. Juni, 20 Uhr Theater Uri, Altdorf; 22. Juni, 20 Uhr bau4, Schör Holzbau, Altbüron. Reservation beim jeweiligen Veranstalter.

## Zweitens: Eine Ausstellung

Die Ausstellung, die von Carina Sommer und Livia Müller gestaltet wurde, besteht aus vielen Fundstücken, gefunden auf der Schrattefluh und viele auch woanders. Dazu zeigt Christian Hartmann Fotografien von der Karstlandschaft. Sie kann jeweils vor der Bühnenaufführung besucht werden. Sie führt ins Stück ein. Materialien wie Steine, die an Fabelwesen erinnern, kuriose Formen von Wurzeln, Knochen und vieles mehr ist in der Aus-



Robert Müller mit einem Prozessionskreuz, welches im Film für die Bühnenproduktion zum Einsatz kam. Foto Roland Meyer

stellung, der «Wunderkammer Schrattefluh» zu finden.

Ausstellung: Seit 1. Mai im Entlebucherhaus; Vernissage im Somehuus Sursee, 18. Mai, 19 Uhr.

## Drittens: Eine Höhlenwanderung

Der dritte Teil des Projekts, eine Höhlenwanderung, führt zum «Originalschauplatz» auf die Schrattefluh. In fünf Höhlen, die innerhalb einer geführten Wanderung besucht werden können, sind kleine Kunstinstallationen von Ca-

rina Sommer, Livia Müller und Robert Müller zu sehen. Sie nehmen ebenfalls Bezug auf das Innenleben des Bergs. Sie erschliessen darüber hinaus einen weiteren Erlebnisraum, die eindrückliche Naturkulisse des Karsts.

Auf der Wanderung begegnet man unterschiedlichen Höhlenformationen, die entsprechend andersartige körperliche Erfahrungen mit sich bringen. Einige sind so klein, dass man den direkten Kontakt zu Boden und Stein rund um sich spürt, andere lassen sich durchschreiten und man entdeckt bei der Be-

gehung geheimnisvolle Spalten zu versteckten Räumen zur Seite, Boden oder Decke hin.

Die drei Teile des Projektes sind thematisch eng miteinander verflochten und ergänzen sich. Dennoch ist jeder Teil in sich schlüssig und kann so auch gut einzeln besucht werden. Weitere Angaben unter: [www.atelierschmiede.ch](http://www.atelierschmiede.ch).

Wanderungen: An folgenden Tagen sind Mitglieder des Projektteams mit dabei: 15./26./28./29. Mai; 5./6./19./26. Juni. Treffpunkt: Bushaltestelle Sörenberg, Südelhöchi, 10 Uhr. Anmeldung erforderlich.

## Kunstaussstellung von Robert Müller

Parallel dazu läuft noch bis am 22. Mai eine Kunstaussstellung von Robert Müller im Kunstforum in Sursee, die ebenfalls eine Verbindung zum «Schratteflue-Projekt» hat. Unter dem Titel «Filmbilder und Nachtlandschaften» zeigt er Installationen, Videos, Fotografien und verschiedene aktuelle Bilder.

Ein wichtiger Teil machen dabei Fotografien aus, die bei den Dreharbeiten von «Schratteflue – Teufel, Hengst und Jungfrau» entstanden sind.

Ausstellung: bis 22. Mai, Freitag und Samstag, 15 bis 19 Uhr, Sonntag, 11 bis 16 Uhr, Finissage, Sonntag, 22. Mai, 14 bis 16 Uhr. [www.kunstforumsursee.ch](http://www.kunstforumsursee.ch).

Anzeige

Jetzt inserieren  
und gross  
rauskommen

in der  
Grossauflage vom  
19./20. Mai 2022

Wir bieten Ihnen  
über 300 000  
Leserinnen und Leser



## «Die Projektanlage ist speziell und innovativ»

**Robert Müller kennt man nicht zuletzt wegen seinem Film «Köhler Nächte». Nun zieht das neue Kunstprojekt «Schratteflue – Teufel, Hengst und Jungfrau» wieder seine Thematik aus dem Entlebuch. Zufall?**

Ja, es ist ein Zufall. So wie es das Wort sagt: Das Projekt ist mir zugefallen. Bei meiner Recherche zum Film «Schlagzeugland – Die Musik von Fritz Hauser» war ich oft in der Schrattefluh unterwegs. Als die Ausschreibung «Innereien» von der Albin Köchlin-Stiftung kam, ist mir die Idee «Schratteflue» zugefallen.

**Im Mittelpunkt steht die Schrattefluh: Was fasziniert dich an dieser wilden Karstlandschaft?**

Die Schrattefluh ist sehr archaisch, ursprünglich. Es geht um Elementares: Stein, Feuer, Wasser und Luft. Die Kraft der Naturelemente fasziniert mich und die ist bei diesem Berg sehr sichtbar. Im Winter zeigt sich die Schrattefluh fast lieblich mit sanfter Schneedecke, im Sommer dann eher bedrohlich mit scharfen Felskanten und tiefen Gräben. Auch aus geschichtlicher Perspektive ist die «Schratte» interessant. Der Teufel soll bekanntlich die Furchen in das Gestein gezogen haben. Vor 60 Jahren wurde das Gebiet mit Kanonen und Granaten beschossen, bevor man die bizarre Landschaft wieder entdeckte und schätzen lernte.

**Wo lagen die Herausforderungen bei «Schratteflue»?**

Es handelt sich um ein interdisziplinäres Projekt, welches Elemente vom Theater, Chor und Film beinhaltet. Analoges und Digitales spielen ineinander. Die Herausforderung war es, alle Teile zu einem Ganzen zu formen. Das ist sehr reizvoll und klar ein Grund, warum ich dieses Projekt so machen wollte. Die Projektanlage ist innovativ und man würde ein derartiges Projekt eher in ein städtisches Umfeld einordnen. Mich freut es, das Projekt hier auf der Landschaft auf die Beine zu stellen und mit Leuten aus der Region zusammenzuarbeiten. Die Projektleitung hat dabei klar professionelle Ansprüche. Faszinierend ist dabei die Verbindung zu unserer hochstehenden Laientheaterkultur oder auch die Zusammenarbeit mit dem ChoRplus. Für die Laienschauspieler war das Medium Film etwas neues. Eine Szene haben wir in der Höhle gefilmt: Eine Prozession mit unzähligen Einstellungen, die die Beteiligten an physische Grenzen brachte.

**Am nächsten Samstag hat die Bühnenproduktion im Entlebucherhaus nun Premiere. Was erwartet das Publikum genau?**

Ein Exkurs in eine Höhle. Ein Erzähler verliert sich in der unendlichen Dunkelheit, erlebt Wassereintritte, findet den Weg in die Unterwelt, erzählt von Kindheits Erinnerungen. Es handelt sich bei «Schratteflue» nicht um eine lineare

Geschichte, sondern um eine wilde Reise durch verschiedene Situationen und Gefühlslagen, live vorgetragen, mit Filmfragmenten und Choreinlagen. Autor Georges Müller hat sehr eindrückliche Texte dazu geschrieben, sehr inspirierend auch für mich.

**Das Projekt besteht aus drei Teilen: Warum?**

Ich finde es spannend, sich aus verschiedenen Richtungen einem Thema anzunähern. In diesem Fall ist es der Ort «Schratteflue». Die Annäherung kann physisch erfolgen, geschichtlich, gefühlsmässig, künstlerisch. Das Kernstück ist die Bühnenaufführung. Die Ausstellung bietet andere Möglichkeiten in die Thematik «Innereien» einzutauchen. Die Ausstellungsgegenstände dokumentieren, interpretieren und geben Denkanstösse in alle Richtungen. Durchaus auch mit einem Zeitbezug, etwa mit den Fragmenten von Granaten, die in der Ausstellung zu sehen sind.

Wir erzählen von einem Ort, den es wirklich gibt. Für mich lag deshalb auch nahe, dass eine physische Höhlenführung dazugehört. Für viele Interessierte dürfte die geführte Tour, die mit kleinen und feinen Kunstinstallationen angereichert ist, ein einmaliges Erlebnis werden. Alle drei Teile «Schratteflue» stehen gegenseitig in Verbindung. Aber es ist nicht so, dass man alle drei Sachen besuchen muss. Jeder Teil ist in sich schlüssig.

Interview Roland Meyer

LLZch LUZERNER  
LANDZEITUNGEN

Im Anzeigen-Kombi durchschnittlich 50% Rabatt  
im Vergleich zu Einschaltungen in den Einzeltiteln



Ihre Anzeige für die Luzerner Landzeitungen buchen Sie bei Reto Fluri  
SWS Medien AG Werbung, Am Viehmarkt 1, 6130 Willisau, Telefon 041 972 60 70,  
E-Mail [werbung@swsmedien.ch](mailto:werbung@swsmedien.ch), oder bei Ihrer Lokalzeitung vor Ort.